

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934

96 (25.4.1934)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinbruderei R. Barth-Ettlingen, Kronenstraße 26, Fernruf 78. - Postfach 1181 Karlsruhe. Hauptgeschäftler: R. Barth-Ettlingen, verantwortlich für Politik und Redaktion: E. Pabel-Mastatt für Lokales und Anzeigen: R. Barth. - Druck: R. & H. Gieseler, Gmbh., Markt, Kaiserstr. 40-42. - Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, dringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.; Einzelnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsbeginn angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Reichspfennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig. - Verlagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhaltung des Preises, bei gerichtlicher Streitreibung und Konturgen wegfällt. - Für Plakatschrift und Tag der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D.-M. III 84 1800.

Nummer 96

Mittwoch, den 25. April 1934

Jahrgang 71

Kabinettsitzung der Badischen Regierung

Beratungen über weitere Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung - Verhandlungen mit dem Reich - Große Hoffnungen auf Erschließung von Bodenschätzen in Baden

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Reichsstatthalter rief die Mitglieder der Bad. Regierung auf Dienstag nachmittag halb 4 Uhr zu einer Kabinettsitzung in der Reichsstatthalterei zusammen.

Das Hauptthema der Sitzung war die Frage der Arbeitsbeschaffung.

wozu der Reichsstatthalter einleitend eingehende Ausführungen über den Stand der Arbeitslosigkeit in Baden machte. Die besondere Lage des Landes als Grenzmark erfordere auch besondere Anstrengungen. Diese Lage habe auch zur Folge, daß alle Erfolge in der Arbeitslosigkeit in Baden besonders schwer und zäh erkämpft werden müssen. Wir können rein sachlich feststellen, daß andere Länder und Gegenden Deutschlands in dieser Hinsicht viel günstigere Voraussetzungen aufzuweisen haben als unsere Grenzmark.

Wir sind heute an unseren inneren Markt gebunden. Steigerung des Volkseinkommens muß das Ziel aller öffentlichen Arbeitsbeschaffung sein. Erschließung neuen Grund und Bodens als Verbreiterung der Ernährungsbasis unseres Volkes durch umfangreiche Meliorationsarbeiten ist eine der vorrangigsten Aufgaben in Baden; die Parole muß sein:

Keinen Quadratmeter Bodens ungenutzt liegen lassen.

Wir haben dabei nicht nur Arbeit für den Augenblick, sondern schaffen auch die Möglichkeit zur Gründung zahlreicher bäuerlicher Existenzen durch die Siedlung. Wenn wir auf diese Weise für ein Tausend gesunder Bauernfamilien Existenzmöglichkeiten schaffen, haben wir für Volk und Staat mehr getan als wenn wir eine Fabrik errichten.

Schöne Erfolge sind auch erzielt worden auf dem Gebiete des Straßennetzes.

Aber gerade auf diesem Gebiet kann der Staat selbst niemals die letzten Möglichkeiten ausschöpfen; hier muß die private Initiative im weitesten Maße angeregt und angereizt werden.

Vieles ist getan worden im Verlaufe des hinter uns liegenden Jahres auf dem Gebiete des Straßenbaus. Obwohl große Aufgaben dieser Art von den Ländern auf das Reich übergegangen sind, muß der

Ausbau unseres Straßennetzes

mit aller Energie vorwärtsgetrieben werden. Alle Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf diesen Gebieten schaffen nicht nur wertvolle Werte, sondern werden sich auch auf lange Sicht wieder auf den Arbeitsmarkt auswirken.

Große Aufgaben der Wirtschaftsbelebung fallen in unserem Gebiete

dem Fremdenverkehr

und damit dem Hotel- und Gastwirtsgerwerbe zu. Neben einer großzügigen Werbung bildet die Herausstellung unserer eigenen Landesprodukte in einem originellen Rahmen den Schlüssel zum Dauererfolg.

Ministerpräsident Köhler berichtete über die Lage in der staatlichen Arbeitsbeschaffung. Baden müsse auf Grund seiner besonderen Notlage auch

eine spezielle Behandlung seitens des Reiches erfahren.

Die entsprechenden Verhandlungen sind eingeleitet und nehmen einen erfolgsversprechenden Verlauf. Allerdings müsse von der Industrie auch verlangt werden, daß sie sich in die Lage setzt, durch den Staat hereingeholte Aufträge auch in der entsprechenden Weise auszuführen zu können.

Meliorationsarbeiten sind im ganzen Lande im größten Ausmaß im Fluß.

Damit ergehen sich auch große Möglichkeiten für die Rückfiedlung aufs Land. Mit großer Hoffnung wird in aller nächster Zeit an die

Erschließung der Bodenschätze in Baden (Erz, Nickel, Petroleum) herangegangen werden.

Arbeitsamtsdirektor Rädies, der vor kurzem erst als Fachreferent für praktische Arbeitsbeschaffung in die Gaupropagandaabteilung berufen worden ist, legte dem Kabinett aus seiner Erfahrung verschiedene

weitere Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung dar.

Die Männer, welche aufgrund ihrer Stellung berufen sind, die Arbeitsbeschaffung vorwärts zu treiben, müssen heute eingehend geschult und dauernd mit neuem Material versorgt werden. Es muß aber auch eine dauernde Erfolgskontrolle einleiten und eine ständige Auswertung der Erfahrungen erfolgen. Hierzu ist eine Organisation von Spezialisten über das ganze Land notwendig, die jetzt in Angriff genommen wird.

In einer anschließenden Aussprache wurden zahlreiche Spezialfragen des Arbeitsbeschaffungsproblems erörtert. Nach 5 Uhr schloß der Reichsstatthalter mit einem aufnahmefassenden Ergebnis der Aussprache die Sitzung.

„Großmacht Polen“

Barthous Warschauer Aufenthalt beendet - Feststellung der polnischen Presse: Das deutsch-polnische Abkommen eine Wohltat zur Befriedung Europas - Schluß mit der kränkelnden Rolle des „Bedrohten Bundesgenossen“

Warschau, 25. April. Der französische Außenminister Barthou hat Warschau gestern verlassen, um sich nach Krakau zu begeben, von wo aus er die Reise nach Prag und eventuell nach Budapest einleitet wird.

Bei seiner Abreise erklärte Barthou den anwesenden Pressevertretern, daß die Fragen hinsichtlich des deutsch-polnischen Bündnisses geklärt seien und er beruhigenden Einblick in das deutsch-polnische Abkommen erhalten habe. Schließlich stellte er fest:

„Daß Polen eine Großmacht mit völlig freier und selbständiger Richtung seiner Politik sei!“

Sofort nach der Abreise Barthous wurden von Außenminister Beck der deutsche Gesandte und der sowjetrussische Botschafter zu einer Informationsausprache empfangen.

Naturgemäß nimmt die polnische Presse eingehend zu dem Besuch Barthous Stellung. Uebereinstimmend kommt in den Berichten zum Ausdruck, daß jegliche Zweifel über das deutsch-polnische Bündnis beseitigt worden seien, jedoch müsse man feststellen, daß dieses Bündnis nicht bedeute, sich fremden Einflüssen unterordnen zu müssen. Weiter sei festzustellen, daß das deutsch-polnische Bündnis für die Befriedung Europas eine Wohltat sei. Mit Genugtuung wird in den Berichten hervorgehoben,

daß Barthou den Unterschied zwischen dem Polen von 1921 und 1934 bemerkt und auch zum Ausdruck gebracht habe, daß „Polen eine Großmacht ist“. Es gehe nunmehr darum, daß die Feststellung dieses Unterschiedes auch entsprechende praktische Folgen auf allen Gebieten der gegenseitigen Beziehungen, vor allem in bezug des hierarchischen Verhältnisses Frankreichs und Polens sowie seiner übrigen Bundesgenossen zeitigen möchte. Eine Klarheit in dieser Hinsicht dürfe günstige Rückwirkungen auf viele Fragen haben, die mit der Reise Barthous verknüpft sind.

Das regierungsfreundliche „Stowo“ wendet sich anlässlich des Aufenthaltes von Barthou in Warschau in einem Artikel an leitender Stelle in recht heftiger Weise gegen die untertänige Auslegung des deutsch-polnischen Bündnisses durch die nationaldemokratische Presse und erklärt mit besonderem Nachdruck:

„Kein Bündnis kann uns Nutzen bringen, wenn wir den Bundesgenossen auf Gnade und Ungnade preisgegeben sind.“

Das System der französischen Politik, das durch die Vorgänger Barthous angewandt wurde, war für uns ungünstig. Während die Zeitung darauf hinweist, Polen wolle die Verständigung mit Frankreich für den Frieden auswerten, auch für einen Frieden zwischen Deutschland und Frankreich erklärt es: „Nur Dank Beck haben wir aufgehört, die kränkelnde Rolle des „bedrohten Bundesgenossen zu spielen und erst jetzt ermaßen wir von dem Bündnis mit Frankreich für uns wirklich gute, wirklich nützliche Ergebnisse.“

Anleiheverhandlungen Suwids in London?

London, 25. April. Zum Londoner Aufenthalt des italienischen Unterstaatssekretärs Suwids sagt der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“: In der Abrüstungsfrage plant gegenwärtig weder die britische, noch die italienische Regierung einen neuen Schritt. Die Franzosen wollten nichts mehr von Verhandlungen außerhalb Genfs wissen. Der Korrespondent erwähnt dann das Gerücht, daß es eines der Ziele Dr. Suwids sei,

in der Londoner City eine Anleihe für die italienische Regierung zu erhalten.

Die scharfen Sparmaßnahmen, die kürzlich von der italienischen Regierung durchgeführt seien, deuteten auf die gespannte Finanzlage hin.

Japan schwächt ab

Verstärkung der japanischen Regierung, ihre China-Erklärung abzuschwächen - Gemeinsamer Schritt Amerikas und Englands in Vorbereitung?

Tokio, 25. April. Das Kabinett ist gestern vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der man sich offenbar mit den Rückwirkungen beschäftigt hat, die durch die offizielle Verkündung einer Art Ostasiatischen Monroe-Doktrin in der übrigen Welt ausgeübt worden sind. Es wurde nach Beendigung der Sitzung folgende beruhigende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

Japan könnte es nicht widerspruchsfrei dulden, wenn aus anderen Ländern zur militärischen Verwendung bestimmte Flugzeuge und Waffen nach China eingeführt werden. Von der Politik, die der Minister des Auswärtigen am 23. Jan. in seiner großen Rede dargelegt hat, wird Japan keineswegs abgehen. Die japanische Regierung ist der Ansicht, daß es dem Frieden im Fernen Osten sehr förderlich sein wird, wenn Japan im Geiste guter Nachbarschaft mit China zusammenarbeitet.

Die nichtamtliche Erklärung, die vor einigen Tagen erfolgt ist, stellte nichts anderes dar als eine Erweiterung dieser Politik. Infolgedessen befindet sich der sachliche Inhalt dieser Erklärung nicht im Widerspruch mit dem Grundprinzip, daß allen Mächten in China nach dem Prinzip der offenen Tür gleiche Möglichkeiten geboten sind. Auch wird mit dieser Erklärung keineswegs die Unverletzlichkeit des chinesischen Gebietes angetastet. Die japanische Regierung hat nichts einzuwenden und wird auch in Zukunft nichts einwenden, wenn die Mächte China eine Hilfe ohne politische Hintergründe angeben lassen, so etwa in Gestalt der Verwendung der aus der Boxer-Erklärung zur Verfügung stehenden Summen oder in Gestalt wirtschaftlicher Verhandlungen ohne politischen Hintergrund.

Kulturelle Hilfeleistung an China wird von der japanischen Regierung durchaus willkommen geheißen. Indessen kann die japanische Regierung die Augen nicht davor schließen, daß die finanzielle und technische Hilfe des Auslandes für China die Reinigung zeigt, eine politische Farbe und Bedeutung anzunehmen.

Deshalb muß die japanische Regierung im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens im Fernen Osten

gegen eine so beschaffene Hilfe Widerspruch einlegen.

Abmachungen über die Vorfierung von Militärflugzeugen und Waffen können letzten Endes nur dazu beitragen, den Frieden und die Einigkeit Chinas zu stören. Das ist die Lage, in der sich die japanische Regierung fühlt, und sie hat den Wunsch, daß die Mächte diese Lage begreifen.

*

In amtlichen Washingtoner Kreisen wird inoffiziell zugegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit dem Londoner Ansehen über eine gemeinsame Haltung gegenüber den Erklärungen, die Botschafter Saito dem „Washington Star“ gegeben hat, Verhandlungen begonnen habe. Englands Anfrage in Tokio, so wird gefügt, sei durchaus im Sinne der Washingtoner Regierung gehalten.

Die Verhandlungen zwischen Washington und London über die Fernostfrage halten an.

Sie dürften je nach dem Ausfall der Antwort Japans möglicherweise zu einer öffentlichen Stellungnahme beider Länder führen.

Wie halbamtlich aus Schanghai mitgeteilt wird, hat die chinesische Regierung am Dienstag der japanischen Gesandtschaft eine Note angefertigt.

Die chinesische Regierung beschäftigt sich mit der Stellungnahme Chinas zu der japanischen Erklärung vom 8. April 1934 und betont,

die chinesische Regierung lehne über den Inhalt jede Aussprache ab.

Da unter diesen Umständen eine Verständigung zwischen China und Japan völlig unmöglich sei. Die chinesische Note verwahrt sich besonders gegen die Politik der japanischen Regierung, die darauf hinauslaufe, eine sogenannte „Polizei-kontrolle“ über die chinesische Republik zu verhängen.

Das Riesenheer der Arbeitsfront

Die größte Organisation der Welt - Bisher 30 Millionen Mitglieder

Berlin, 25. April. Die politischen Leiter der N.S.D. und die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront des Gaues Groß-Berlin erhielten am Montagabend im Sportpalast von dem Organisationsleiter der N.S.D.A.F., Pg. Claus Selaner, der zugleich auch Organisationsleiter der Deutschen Arbeitsfront und der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist, Mitteilungen über den Aufbau und die Neuorganisation der Deutschen Arbeitsfront.

Darnach seien heute in der Arbeitsfront über 22 Millionen schaffender deutscher Menschen zusammengeführt. Wenn hierzu die in der Partei Organisierten - ohne die SA - gerechnet würden

und noch diejenigen, die nach Erledigung ihrer Anmeldung bzw. nach Durchführung der gegenwärtigen Werbearbeit Mitglieder seien,

dann gehörten der Deutschen Arbeitsfront wohl wenigstens 30 Millionen Mitglieder an.

die korporativ Angeschlossenen und die in der Landwirtschaft Tätigen eingerechnet. Mit Recht wies der Redner darauf hin, daß es eine Organisation in ähnlichem Ausmaße in der ganzen Welt nicht gibt. Um zu verhüten, daß diese Riesenorganisation auseinanderfalle, sei eine Um-

organisation der Deutschen Arbeitsfront in Aussicht genommen. Zur sicheren Garantie der Arbeit der Partei ebenso wie der Arbeitsfront werde die musterartige Gliederung der Partei auf der Arbeitsfront übertragen, so daß man auch hier künftig den Block, bestehend aus 25 Mitgliedern, die Zelle- die Betriebsgemeinschaft, die Ortsgruppe, den Kreis, den Gau und, als Neues, den Bezirk kennen werde. Der Bereich einer Ortsgruppe der Arbeitsfront entspreche dem Bereich einer Ortsgruppe der Partei usw. Zu dieser regionalen Gliederung trete die vertikale Gliederung der 18 Reichsbetriebsgemeinschaften, die eine Gliederung nach den Berufsständen darstellt, aufgebaut auf den einzelnen Betrieben über die Ortsgruppen bis zu ihrer obersten Spitze, der Reichsbetriebsgemeinschaft. 16 von diesen Reichsbetriebsgemeinschaften würden von der N.S.D., zwei von der N.S.-Gauo betreut. Eingebaut in diese neue Organisation würden die Berufsämter der Kreise, die die Ausbildung des einzelnen und seine Aufstiegsmöglichkeiten bis zur höchsten Stelle zu überwachern haben.

Der Redner betonte zum Schluß, die Amtswalter seien berufen, das, was sie vom Nationalsozialismus erwarteten, auch selbst durchzuführen. Dr. Ley ermahnte von seinen 1,3 Millionen Amtswaltern, daß sie sich einsetzen für die Ziele des Nationalsozialismus.

Das Handwerk am 1. Mai

Aufruf des Reichshandwerksführers zum Nationalfeiertag am 1. Mai 1934

Der Reichshandwerksführer W. G. Schmidt erläßt folgenden Aufruf an das Deutsche Handwerk: an Meister, Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeitnehmer des Handwerks: Der nationalsozialistische Staat hat den 1. Mai zum Nationalfeiertag erklärt. Damit ist bereits im Vorjahre ein tiefes Sehnen des deutschen Volkes, die Wertschätzung der Hand- und Kopfarbeit durch einen besonderen Feiertag hervorzuheben, erfüllt. Im deutschen Handwerk ist die Arbeit, die Handarbeit und die Kopfarbeit, Grundlage und Voraussetzung der Wirtschaft und Kultur des gesamten deutschen Handwerks. Meister, Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeitnehmer des deutschen Handwerks arbeiten in wohlgeordneter Betriebsgemeinschaft und bei nationalsozialistischer Haltung in treuer Kameradschaft zusammen. Es wird die Aufgabe des deutschen Handwerks sein, die Arbeit und den schaffenden Menschen wieder so zur Ehre zu bringen, daß das Bewußtsein der gemeinsamen Zusammenarbeit in einem Betriebe, die gemeinsame Verantwortung für einen Betrieb und das gemeinsame Streben nach höchster Leistungsfähigkeit und Vollkommenheit das feste Band für Betriebsführer und Betriebsgefolgenschaft, für Meister, Gesellen und Lehrlinge untereinander ist. Wenn dieser schicksalhafte Wunsch des deutschen Handwerks einmal in höchstmöglicher Vollkommenheit erfüllt ist, dann wird der deutsche Sozialismus als heiligste und schwerste Aufgabe des nationalsozialistischen Staates den Sieg davongetragen haben.

Ich erwarte deshalb von allen Betriebsinhabern und Betriebsführern des deutschen Handwerks, von den Handwerksmeistern, von den Handwerksgehilfen und sonstigen Arbeitnehmern und von den Handwerkslehrlingen, daß sie sich der Bedeutung des Feiertages der nationalen Arbeit innerlich bewußt sind und äußerlich sich reiflos an den öffentlichen nationalen Feiertagen in ständischer Geselligkeit und Gemeinschaft beteiligen.

Für die Beteiligung der Handwerkerinnungen an den öffentlichen Feiertagen habe ich besondere Anordnungen herausgegeben.

An die ständischen Körperschaften und Organisationen des deutschen Handwerks gibt der Reichshandwerksführer W. G. Schmidt folgende Anordnung heraus:

Ich ordne hiermit an, daß sämtliche deutsche Handwerker-Innungen sich am Nationalfeiertag beteiligen. Soweit von den Propagandabeauftragten des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda in den einzelnen Landesstellen, in den einzelnen Städten und Gemeinden öffentliche Feiern abgehalten und Umzüge veranstaltet werden usw., haben sich die Innungen an diesen Feiertagen als geschlossene Formation zu beteiligen. Die Innungsleiter haben darüber zu wachen, daß Meister, Gesellen und Lehrlinge bei dieser Gelegenheit in geschlossener Berufs- und Standesgemeinschaft an allen öffentlichen Feiertagen, die aus Anlaß des Feiertages der nationalen Arbeit veranstaltet werden, teilnehmen.

Mit der Kontrolle und Durchführung dieser Anordnung beauftrage ich die Präsidenten der Handwerks- und Gewerkschaften.

Unwetter über Italien

Überall Sturm und Hochwasser - Schwere Schäden in Oberitalien

Mailand, 25. April. Der Sturm und die starken Regenfälle der letzten Tage haben in Oberitalien allerorten Hochwasser mit sich gebracht. Der Lago Maggiore ist in den letzten 24 Stunden über 50 Zentimeter gestiegen. Der Po und die Etsch haben an vielen Orten die Ufer überschwemmt. Die Wasserstandsmeßer des Po zeigen verheerend. Die Wasserstandsmeßer des Po zeigen verheerend. Die Wasserstandsmeßer des Po zeigen verheerend.

In vielen Orten mußte infolge der Ueberschwemmung der Landstraßen der Verkehr umgeleitet werden. In Biella wurde ein 37-jähriger Mann bei einem Flußübergang vom Winde in die hochgehende Grapa geschleudert.

Der Bergungslöcher wurde dann von der Gewalt des Stroms an das Ufer getragen, wo er nach vielen Stunden in schwerverletztem Zustande aufgefunden wurde. Auf der Provinzialstraße Varallo-Magima ging eine Lawine

In wenigen Worten

Berlin: Der bulgarische Ministerpräsident Mufchanoff hat an den Reichskanzler ein Danktelegramm gerichtet.

Berlin: Nach mehrwöchigen Verhandlungen ist in Ankara ein Zusatzabkommen zum deutsch-türkischen Handelsvertrag am 19. April abgeschlossen worden. Das Abkommen, das ratifiziert werden muß, wird bereits am 1. Mai vorläufig in Kraft gesetzt.

Berlin: Sämtliche Unternehmer und Unternehmungen des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes müssen sich bis zum 15. Mai 1934 beim Reichsverband des Kraftfahrzeuggewerbes in München mit der Bitte um Aufnahme melden.

Wien: Am Dienstagmittag wehte plötzlich auf der Spitze des Stephansdomes eine große Fahnenkreuzfahne. In den Straßen klangen die Menschenmengen und beobachteten mit sichtlichem Interesse das ungewöhnliche Schauspiel.

Bagdad: Der Prozeß gegen die vier Araber, die den Deutschen Rudolf May und den Amerikaner Fisher wegen einer Kanusfahrt auf dem Tigris überfallen hatten, wurde am Dienstag abgeschlossen. Die vier Araber wurden sämtlich zum Tode verurteilt. Sie bekanteten sich für schuldig. Sie nahmen das Urteil gefaßt auf.

Helsingfors: Der sensationelle Spionageprozeß gegen die Spionin Olga der Frau Schul vor dem Hofgericht in Abo hat einwandfrei ergeben, daß die Finnische Kommunistische Partei mit Hilfe einer fremden Macht in Finnland die Diktatur des Proletariats herbeiführen wollte.

London: Im Zusammenhang mit der Ernennung des Oberleutnants Kriebel zum deutschen Generalkonsul in Schanghai sagt Reuters, ihre Bedeutung liege darin, daß der Oberleutnant von 1929 bis 1933 militärischer Berater der chinesischen Regierungen in Nanjing, Wutschang und anderen Plätzen war.

New York: Zwischen Arbeitswilligen und Streikenden kam es am Montag an verschiedenen Orten der Vereinigten Staaten zu Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen verletzt wurden.

New York: 150 Männer und Frauen führten in Pittsburg (Kansas) am Dienstag die Bundeshilfsstelle des Roten Kreuzes. Sie verlangten Unterführungen. Das gesamte Mobiliar wurde zerstört und ein Hilfsstellenleiter, der eine Tränengasbombe in die Menge werfen wollte, bewußtlos geschlagen. Die Polizei räumte das Gebäude.

Der Dank des Führers

Berlin, 25. April. Der Reichskanzler gibt bekannt: Für die gutgemeinten Glückwünsche, die mir zu meinem Geburtstag aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland zugegangen sind, danke ich herzlich. Wenn würde ich allen denen, die meiner in treuer Anhänglichkeit gedacht haben, im einzelnen antworten, jedoch ist das mir bei der überaus großen Zahl der mir überlieferten Glückwünsche nicht möglich. Ich bitte daher, auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen. gez. Adolf Hitler.

Die braune Lieselotte

Roman von Anton Schwab

57) Erlau begann; das Werk in Waldberg behandelte er zuerst, schilderte seine tatsächliche Lage, brachte eine richtige Bilanz und erörterte die Zukunftschancen des Unternehmens. Er deckte schonungslos die Mißstände auf, die er gefunden hatte, brachte entsprechende Reformierungsvorschläge.

Werk um Werk sprach er auf diese Weise durch, und bei seiner nüchternen unbarmherzigen Darstellung wuchs die Angst in dem Geheimrat. Er starrte auf den Sprecher, war nicht fähig, ihm zu widersprechen, er beugte sich der stärkeren Persönlichkeit.

Die Angst wuchs zu einer gigantischen Höhe ... oder sagen wir besser, zu einer bodenlosen Tiefe, als sich Erlau mit den ausländischen Unternehmungen auseinandersetzte. Ueber vier Stunden sprach er. Es war eine unbarmherzige Abrechnung über eine unverzeihliche Mißwirtschaft.

„So sieht es wirklich aus! Ungeschminkt, Erzellenz! Der Konzern ist mit sage und schreibe 60 Millionen Mark überschuldet. Es gibt kein anderes Wort als: wir sind bankrott!“

Erzellenz war sekundenlang keines Wortes fähig. Er saß wie gelähmt in seinem Sessel. Im Geiste sah er schon die Auswirkung dieser entsetzlichen Lage, sah Schlagzeilen in den Zeitungen „Mißwirtschaft ruiniert den Rümer-Gouldschen Konzern!“ Seine exponierte Stellung sank vor ihm zusammen.

Mühsam raffte er sich auf. „Ach ... ich bitte Sie, Ihre Worte zu wägen, der von mir geführte Konzern wird der augenblicklichen schlechten Lage Herr werden.“

„Geführt?“ entgegnete Erlau kalt, „Erzellenz, geführt haben Sie nie! Diese Illusion muß ich Ihnen rauben. Das habe ich erkannt. Was soll nun geschehen, Erzellenz? Wie denken Sie sich die Fortsetzung des Konzerns? Die Verzinsung der ungeheuren Schulden ist heute schon kaum möglich, die Flüssigkeit ist bei einzelnen Werken so furchtbar gering, daß in nächster Zeit eine Katastrophe eintreten muß. Als anständiger Kaufmann bleibt Ihnen nur der Weg eines Bankrotts oder eines Vergleichs mit Ihren Gläubigern. Fürs Erste verlange ich jetzt von Ihnen, daß Sie Ihr Privatvermögen restlos dem Konzern zur Verfügung stellen.“

„Sie sind wahnsinnig!“ keuchte der Geheimrat außer sich. „Ihr Privatvermögen“ fuhr Erlau fort, „beträgt in England - wahrlich, Sie sind ein guter Patriot - rund 12 Millionen Mark, dazu kommen rund 11 Millionen, die Sie hier in Deutschland in Gütern und anderen Werten, vom Bankkonto gar nicht gesprochen, besitzen. Ich verlange, daß diese 23 Millionen restlos dem Konzern zur Verfügung gestellt werden.“

„Ach denke nicht daran!“ „Dann werde ich in meiner Eigenschaft als Generaldirektor die entsprechenden Schritte unternehmen. Was glauben Sie denn, Erzellenz, um was es hier geht? Nicht nur um Sie und Ihre Tochter, es geht um 30 000 Arbeiter, die zum guten Teil brotlos werden. Wenn Sie sich weigern, hat das Gericht das Wort und das sage ich Ihnen: ich zerze Sie erbarmungslos für diese entsetzliche Mißwirtschaft vor das Gericht und lasse Sie mit Ihrem Privatvermögen regreßpflichtig machen. Sie sind kein kleiner Angestellter, auf den das Wort der Verantwortung nicht zutrifft, Sie haben jahrelang die Stelle des Wirtschaftsführers eingenommen, haben sich geweiht, wenn sie alle als den großen Mann bewunderten und jetzt wollen Sie kleiner sein als der kleinste Mann.“

Unbarmherzig sprach Erlau, riß die Erzellenz von seiner stolzen Höhe herunter.

„Sie wissen, welche Erschütterungen unsere Volkswirtschaft und damit unser Vaterland durch die Mißwirtschaft-

ten in den verschiedensten Konzernen erleiden mußten, ich sage Ihnen, diese Eiszange aufgestochen werden muß, wenn wir nicht auf andere Art und Weise heilen, dann ... diese Erschütterung für unser ganzes Kreditwesen ist überhaupt nicht abzusehen. Sie würden zum Totengräber Ihres eigenen Vaterlandes. Kapitalisten schreiben das Wort Vaterland zwar oft etwas klein, aber ich lasse nicht zu, daß Sie hier freiesin!“

Der Geheimrat rang nach Worten, schließlich stieß er hervor: „Und ... und ... was ist gewonnen ... wenn mein Privatvermögen zur Verfügung stelle? Sie ... sagen ... Ueberschuldung von 60-70 Millionen? Kommen wir dann um den Konkurs herum?“

„Ja!“ „Begründen Sie es mir!“ „Der Konzern besitzt verschiedene Aktiva, die sich jetzt, da sie noch nicht oder noch nicht restlos ausgebeutet sind, nicht bilanzmäßig erfassen lassen. Ich denke zum Beispiel an den fabelhaften Treibstoff des Dr. Abel ...!“

Erzellenz zuckte zusammen. Das war ihm auch bekannt, daß Abel der Erfinder dieses Treibstoffes war.

„Diese Erfindung ist in meinen Augen gut und gern 20 Millionen Mark wert. Aber nur, wenn endlich die Leitung dieses Unternehmens in vernünftige Hände kommt. Bishdorf hat ja geschlafen! Eine solche Sache, die Zukunftssache für unseren Automobilport, für die ganze Autoindustrie überhaupt, in so pflaumenweicher Art aufziehen, man könnte aus der Haut fahren! Schon aus dem Verkauf der Lizenzen an die ausländischen Staaten könnten Millionen geholt werden. Ich werde den Verkauf selber organisieren. Das Erzhelium können wir nicht an das Ausland lizenzieren. Das vaterländische Interesse verlangt, daß diese Chance Deutschland allein bleibt, aber ich könnte Ihnen noch ein Duzend Chancen anführen. Alle richtig ausgenutzt, besteht die Möglichkeit, daß Sie in einem Jahrzehnt wieder zu Ihrem Privatvermögen kommen, daß es ohne Schaden möglich sein wird, den Betrag wieder herauszuziehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Deutsche Gedentage

„Fast du ein gut Gewissen in der Brust, so sind die Zeiten gut, wie sie auch kommen.“ Ernst Raupach

- 1918 Erklärung des „Kemmel“, südwestlich von Gpenn, durch die deutschen Truppen.
- 1804 Landschaftsmaler Friedrich Preller in Etsenach geboren.

Der Markustag

Am 25. April ist der St. Markustag. Nach uraltem Brauch werden an diesem Tage in katholischen Gegenden Prozessionen abgehalten. Es sind dies die sogenannten Vitz- und Kreuzgänge, bei denen das Volk unter gemeinschaftlichem Gebet durch Felder und Fluren zieht, um von denselben Unheil abzuwehren und des Himmels Segen zu erlangen. Die ganze Stimmung der schönen Frühlingstage, der Odem der Befreiung aus des Winters Fesseln, die knospenschwellende Hoffnung, die hoffnungsfreudige Ahnung des Erntesegens, der kommen soll, all dieses erfreut den Landmann Tag für Tag in dieser herrlichen Zeit und erinnert ihn auf Schritt und Tritt an den Urheber und Erhalter aller Dinge, der ihm zu seiner Arbeit das Gedächtnis gibt.

Tag der deutschen Zukunft in Ettlingen

Wird der kommende Sonntag sein, an dem der gesamte Oberbann der NS hier aufmarschiert, um einen Propagandaumzug mit anschließender Kundgebung auf dem Marktplatz zu veranstalten, bei der Oberbannführer Saydt, Kreisleiter Pfeiffer und Unterbannführer Zurtrahe sprechen werden. Dieser im Banne der deutschen Zukunft unserer Jugend stehende Sonntag wird wiederum viele auswärtsige Gäste in unsere Stadt bringen.

Von 2 bis 3.30 Uhr nachmittags konzertiert die Banntabelle 109 (110 Mann stark) auf dem Platz vor dem Schloß.

Der Festtag der Nationalen Arbeit

Der 1. Mai steht in diesem Jahr ersichtlich ganz im Zeichen der berufstätigen Gliederung unseres Volkes. Wie schon berichtet, werden die Umzüge in diesem Sinne aufgebaut sein. **Blut, Boden und Arbeit**, diese drei gewaltigen Grundpfeiler des neu erbauten Staates sind Inhalt des deutschen nationalen Feiertages und seines Mahlfeldes, das lebendiges Symbol ist der jetzigen, den neuen deutschen Menschen gestaltenden Zeit.

Als Zeichen der Gemeinschaft zur Dedung der großen Kassen wie als Beitrag zur Arbeitsbeschaffung wird eine Maiplakette zum Verkauf gebracht, die jeder schaffende Deutsche ausnahmslos als nationales Ehrenzeichen tragen muß. Der Verkauf dieser Plaketten steht hier in Ettlingen in den nächsten Tagen ein.

Wählt Ettlingen als Wohnsitz!

Der vergangene Frühlingssonntag, den 22. ds. Js., war so recht dank der weitestgehenden Tätigkeit unserer rührigen Stadtverwaltung dem Fremdenverkehr gewidmet. Es war ein wohlverdienter, aber auch wohlgeleiteter Schachtag derjenigen, die reichliche Verteilung der so übersichtlichen Druckchrift: **„Wählt Ettlingen als Wohnsitz“** an die Besucher von fern und nah.

Nur und bündig werden hierin treffend die Annehmlichkeiten Ettlingens als Wohnsitz Karlsruhe gegenüber geschildert, die Vorzüge einer ruhigen Kleinstadt hervorgehoben gegenüber den Annehmlichkeiten einer Großstadt. Diese Vorzüge sind vor allem begründet in der so günstigen Lage unserer schönen uralten badischen Amtsstadt.

Als „ein herrliches Plätzchen“ ladet es zum gesunden Wohnen an sich schon ein. Dazu kommt noch, daß Ettlingen durch eine gutgeführte Altbahn so günstig mit Karlsruhe verbunden ist, so daß man dadurch die Annehmlichkeiten einer Großstadt durchaus nicht vermissen braucht.

Ein übersichtlicher Geländeverteilungsplan bei dieser Druckchrift fand das berechtigte, wohlverdiente Lob eines mit befreundeten Kaufmannes.

Das freie, preiswerte Baugrundstück ist hierbei übersichtlich in Farben hervorgehoben. Der annehmbare Preis zur Bebauung dieses Grundstückes (pro qm je nach Lage) ist dem Plane beigelegt.

Hoffen wir, daß dieses Entgegenkommen unserer fürsorgenden Stadtverwaltung bei recht vielen Besuchern des Frühlingstages das richtige Verständnis gefunden hat, dies zu Nutz und Frommen unserer lieben Heimatstadt Ettlingen. G. E. W.

Durchfahrt des Reichsportführers durch Ettlingen

Heute vormittag traf doch noch die Mitteilung ein, daß der Reichsportführer von Tschammer und Diten nach einem Besuch des Rheinbades Rappensbühl auch Ettlingen auf der Durchfahrt ins badische Oberland berühren werde. Sofort stellte die an der Autostraße liegende Schillerstraße ihre älteren Klassen im Spalier auf und die Behererschaft schloß sich diesen an. Auch der Bürgermeister, Herr Kraft, hat sich eingefunden. Als die Kraftwagen gegen 10 Uhr eintrafen, ließ der Reichsportführer — obwohl dies nicht vorgelesen war — anhalten und stieg mit seiner Begleitung, unter der sich auch der Landesbeauftragte, Herr Ministerialrat Kraft, befand, aus. Er nahm die Begrüßung des Herrn Bürgermeisters von Ettlingen entgegen. Der Reichsportführer sprach sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß er durch eine Vertiefung verschiedener Umstände, die außerhalb seiner Person gelegen sind, nicht schon gestern Ettlingen habe berühren können. Seine Fahrt habe sich sehr in die Länge gezogen und er hätte gestern nur 15 Ansprachen halten müssen. Er versicherte aber, demnächst zum Besuch eines Kurortes auf der „Wilhelmshöhe“ hier einzutreffen. Dann werde er auch gerne die Schulfugend um sich versammelt sehen und ihr eine Ansprache halten. Nach dieser kurzen Unterbrechung ging die Reise ins Oberland weiter, zu der der Bürgermeister gute Fahrt wünschte.

Der Besuch des Reichsportführers von Tschammer-Oden in der Südwestmark sollte ihn auch nach Ettlingen zu einer Besichtigung der Führerschule „Wilhelmshöhe“ führen. Wegen Zeitmangels (da auch Bruchsal noch ein Besuch abgestattet worden war) mußte aber der hier vorgesehene Besuch, für den schon alle Vorbereitungen durch Besetzung und Aufstellung der Sportvereine sowie Spalierstellung der Jugend vorbereitet war, abgelaßt werden. Auch die Fahrt des Reichsportführers ging nicht über Ettlingen, sondern von Forzheim direkt über Durlach nach Karlsruhe, wo derselbe gegen 6.30 Uhr eintraf. — Heute vormittag von 9 Uhr ab fanden die Schulen an der Karlsruher- und Schiller-Straße in Erwartung der Durchfahrt des hohen Gastes wieder Spalier.

Bericht über die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Ettlingen des Reichsbundes der Kinderreichen

am Samstag, den 21. April 1934, 8 Uhr abends, im Saale des Gasthauses „Krone“, Ortsgr.- u. Kreiswart Reischler begrüßte die erschienenen Mitglieder und wies einmütig darauf hin, daß zur Zeit ein gewisser Stillstand in der Mitgliederbewegung eingetreten sei, ein gewisser toter Punkt, den es zu überwinden gelte. Überall wollten den Mitgliedern die praktischen Erfolge des Reichsbundes nach der Seite der wirtschaftlichen Besserstellung der Kinderreichen unbefriedigend scheinen. Wenn man für diese augenblickliche Unzufriedenheit auch ein gewisses Verständnis habe, so müsse doch immer wieder auf die ideale Seite unseres Kampfes hingewiesen werden mit dem Ziele, eine neue Geistes- und Willensrichtung zu schaffen, die den Fortbestand unseres Volkes sicher stelle. Es sei Aufgabe eines jeden Mitgliedes, jedem Bekannten, Nachbarn und Arbeitskollegen aus jenen Kreis- oder Einfindereisen den Spiegel unserer Volkshilfsarbeit vor Augen zu halten, den Abgrund der Selbstausgabe aufzuzeigen und so über den Willen zum Kinde die Zukunft zu bauen. Zum Beweis, daß unsere Regierung alles daran setze, dafür auch den wirtschaftlichen Unterbau zu schaffen, wurde nicht nur eine Reihe Zitate aus dem Munde unserer führenden Männer angeführt, sondern auf bereits geschaffenes und weiterhin Geplantes hingewiesen. Andererseits müsse aber von unseren Mitgliedern auch viel Vermunft und Verständnis erwartet werden, daß, was in Jahrzehnten verbaut und zerstört wurde, nicht in einem Jahre gutzumachen ist.

Das Hauptthema des Abends bildete die Siedlungsfrage. Ueber den Verlauf der bisherigen Verhandlungen berichtete der stellv. Ortsgruppenwart Ruf. Er hob lobend hervor, daß die Stadtverwaltung großes Entgegenkommen bewiesen habe in der Bereitstellung geeigneten Geländes sowohl mit der Uebernahme der Zuführungskosten für Wasser und Strom, wie auch für die Herstellung der nötigen Wege. Damit sei ein großer Schritt vorwärts getan.

Herr Stadtbaumeister Leibold, gleichzeitig Referent des NSt. für Bau- und Siedlungswesen, erläuterte die Erwägungen der Stadtverwaltung, die zu dem Vorschlag des Geländes westlich Gut Lorenz und Sach & Blau geführt haben, ebenso die Gründe, die gerade dieses Gelände als zweckmäßigstes erscheinen lassen. Zur Frage des Für oder Wider zu diesem Vorschlag meldete sich niemand zu Worte. Die Siedlungs-Interessenten wurden gebeten, sich im Laufe dieser Woche in die in der Marktrogerie Ruf aufliegende Liste einzutragen.

Nach einer kurzen Erläuterung des Programms für den Muttertag schloß Kreiswart Reischler mit einem dreifachen „Siegheil“ auf den Führer die Versammlung.

**„Wir kämpfen! Willst Du abseits stehen?“
Geh ein in die Deutsche Arbeitsfront!
Anmeldungen bei allen NSD-Dienststellen.**

Generalversammlung des Militärvereins Ettlingen

Dem Rufe des Vereinsführers vom hiesigen Militärverein, Kamerad Rudmann, zur Hauptversammlung am vergangenen Samstag abend im Gasthaus zum „Mitter“ folgten eine große Anzahl Kameraden. In herzlichen Worten begrüßte der Vereinsführer die Erschienenen und gab die Tagesordnung bekannt. Er gab einen kurzen Ueberblick über das vergangene Jahr und gedachte dabei in ehrenvollen Worten der im Jahre 1933 verstorbenen Kameraden Franz Laver Rauch und Friedrich Karcher, worauf die Anwesenden die übliche Ehrung vornahmen. Der Geschäftsbericht wurde von Kamerad Heimbeger vorgelesen. Darnach betrug die Zahl der Vereinsmitglieder zu Beginn des Jahres 208 ordentliche und 9 Ehrenmitglieder, so daß die Gesamtzahl 217 beträgt. Der Kassenbericht wurde von Kamerad Schindler erfaßt, der sowohl von den Revisoren, wie auch von der Versammlung als musterhaft anerkannt und zu keinerlei Beanstandungen Anlaß gab. Hierauf wurde durch den Vereinsführer mit Worten des Dankes die Entlastung erteilt. Der Vereinsführer ermahnte die Mitglieder nochmals zu treuem kameradschaftlichen Zusammenstehen in allen Vereinsangelegenheiten und auch in allen sonstigen Lebenslagen. Anschließend nahm er die Ehrung der langjährigen Mitglieder vor. Das Bundesehrenkreuz 1. Klasse für 50jährige Mitgliedschaft konnte dem Kameraden Wengert Joh. überreicht werden. Das Abzeichen für 40jährige Zugehörigkeit erhielten die Kameraden Geisert Karl.

**Wenn Du älter wirst - was dann?
Denke daran, lebe danach:
trinke Kathreiner
heute schon!**

Friedrich, Lerner Klemens, Reimling Karl, Schlanke Bruno und Wacker Robert. Für 25jährige Vereinsmitgliedschaft konnte das Abzeichen ausgetauscht werden den Kameraden Aulenbacher Hermann, Becker Robert, Funk Daniel, Holzschuh Wilhelm, Klein Johann, Dr. Cramer, Manz Karl, Mößinger Theodor, Müller Friedrich, Müller Wilhelm, Singer Josef, Schindler Hermann, Schmid Hermann, Schreiber Wilhelm, Schröder Heinrich und Wäldin Karl. — Als Vereinsvergügen soll dieses Jahr ein Gartenfest und ein Wintervergügen abgehalten werden. Weiter wurde der NS-Reserve 2 die gestempelte Armblende mit dem Anführerabzeichen überreicht. Ebenso wurde der Ausweis ausgetauscht. Nachdem noch Aufklärung über die Bücherausgabe, sowie die Formalien bei An- und Abmeldung, bei Wegzug und Todesfall gegeben war und die verschiedenen Kameradschaftstreffen in Baden bekannt gemacht worden waren (Forzheim, Oberachern usw.) schloß der Vereinsführer die von echtem Kameradschaftsgeist erfüllte Versammlung. Prof. G. E. Maier dankte am Schluß in markanten wohlgeäußerten Worten der Vereinsführung für das mutterhafte Gelingen der Vereinsangelegenheiten in den vergangenen Jahren und sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß Kamerad Rudmann noch recht viele Jahre dieses Amt begleiten möge. Nach einigen vaterländischen Liedern trennte man sich mit einem baldigen Wiedersehenswunsch.

Reichsausschüsse für die Stützung des Neubausbeschlusses 1924 bis 1930. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß

Anträge auf Bewilligung einer Zinsbeihilfe aus den Mitteln des Reiches zur Stützung des Neubausbeschlusses 1924 bis 1930, also für Wohngebäude, die in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind, nur bis 1. Mai 1934 bei dem Bürgermeisteramt des Bauortes gestellt werden können und daß später eingehende Anträge keine Berücksichtigung mehr finden. Für die Antragstellung sind Vordrucke vorgeschrieben. Nähere Auskünfte erteilen die Bürgermeisterämter und Wohnungsverbände.

Vor der Eröffnung der „Schwimmenden Braunen Messe am Rhein“. Unter den Braunen Messen, die sich steigender Beliebtheit erfreuen und dadurch zur Belebung der Wirtschaft, zur Qualitätshebung und zur Stärkung und Förderung des Mittelstandes ihr Teil beitragen, verdient die „Schwimmende Braune Messe am Rhein“ besondere Beachtung. Sie ist auf den beiden größten Flußkämpfern Europas „Kaiser Wilhelm“ und „Blücher“ untergebracht und wird am 28. April in Köln eröffnet werden. Die „Schwimmende Braune Messe“, die vom Institut für deutsche Wirtschaftspromaganda e. V., Landesbezirk II Köln-Deutz, in Verbindung mit der N.S.-Hago und der N.S.-Frauenfront unter dem Hoheitschutz des Reichsrates der deutschen Wirtschaft veranstaltet wird, wird bis zum Oktober unterwegs sein und in allen bedeutenden Städten am Rhein, von Emmerich bis hinauf nach Mannheim anlegen.

Nichtberufsmusiker als Chorleiter! Die Reichsmusikkammer hat folgende Verfügung erlassen: Mehrfach haben Leiter von Ortsmusikerschaften Chorleitern von Gesangsvereinen, welche Nichtberufsmusiker sind, die weitere Tätigkeit in ihrem Verein untersagt. Ein derartiges Vorgehen ist unstatthaft. Fälle, in denen durch das Auftreten von nicht berufsmäßigen Chorleitern Berufsmusiker geschädigt werden, sind unverzüglich der Reichsmusikkammer zu melden. Die Reichsmusikkammer wird demnach mit dem als Fachverband eingegliederten NSB eine endgültige Regelung über die Chorleitertätigkeit treffen. J. N. Hlerl. — Der NSB teilt zu dieser Verfügung mit: Aus dem Wortlaut der Verfügung ergibt sich, daß die Reichsmusikkammer das selbständige Vorgehen der Ortsmusikerschaften nicht billigt. Sollten trotzdem Eingriffe erfolgen, so ist der Leiter der Ortsmusikerschaft auf die obige Verfügung aufmerksam zu machen und um Aufhebung einer etwa ergangenen Maßnahme zu ersuchen. Bleibt dieses Ersuchen erfolglos, ist von Seiten des Vereins auf schnellstem Wege eine genaue Darstellung des Falles nebst Tatsachenmaterial an die zuständige Gauleitung des NSB zu senden, die um Weiterleitung an die Geschäftsstelle des NSB besorgt sein wird.

Verbesserung der Albtalstraße

Nachdem die vielbefahrene Staatsstraße Karlsruhe—Herrenalb, die die natürliche Verbindung zwischen dem Rheintal und dem württembergischen Schwarzwald darstellt, im letzten Jahre an verschiedenen Stellen erweitert und erneuert worden ist, erfährt nunmehr das mittlere Stück der Straße zwischen dem Walthaldepark Ettlingen und der Station Bubenbach eine Verbesserung durch Neupflasterung. Die Arbeiten nehmen über einen Monat in Anspruch; die genannte Strecke wird zweimal von der Altbahn durchschnitten.

Während der Bauarbeiten wird der Gesamtverkehr von Karlsruhe nach Herrenalb, bezw. umgekehrt über die Schwarzwalddrohhochstraße umgeleitet. Die aus Richtung Ettlingen kommenden Fahrzeuge müssen auf ihrer Fahrt durchs Albtal die Höhe von Schöllbrunn durch Moosbühl nach Fischweier berühren und kommen hier wieder auf die Hauptstraße Fischweier—Herrenalb.

Gegen die Blechpest

Die Kampfwoche gegen die Verschandelung der Heimat, die der Reichsbund Volkstum und Heimat in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchführte, hat außerordentlichen Widerhall gefunden. Fast die gesamte deutsche Presse hat sich in den Dienst der Sache gestellt und aus allen Kreisen der Bevölkerung sowie von den verschiedenen Regierungs- und Parteistellen gingen der Kampfwoche Zustimmungserklärungen zu.

Die Beispiele von Hamburg, Bremen und Koblenz zeigen, daß auch dieses Problem, einmal energisch aufgegriffen, auf alleitiger Zufriedenheit gelöst werden kann. Auch der Werber der deutschen Wirtschaft hat die Notwendigkeit der Reinhaltung des Heimatbildes von Verunstaltungen ausdrücklich anerkannt.

Auf Anregung des preussischen Kultusministers Ruff haben der Polizeipräsident von Berlin und der Regierungspräsident von Potsdam eine Polizeiverordnung erlassen, die bestimmt, die freie Natur schön und unentstellt zu erhalten. Sie unterbindet in den allgemein zugänglichen Waldgebieten und Grünflächen die Anbringung von Werbeschilddern und Reklameplakaten ohne besondere Erlaubnis sowie die Verunreinigung von Wald und Wiesen durch Blech, Papier und Scherben.

Der Kampf gegen die Verschandelung des deutschen Heimatbildes dient im wesentlichen der Erziehung des gesamten Volkes zu einer neuen Lebensauffassung aus nationalsozialistischem Geiste, die nur dann Wirklichkeit werden kann, wenn sie aus den Kräften eines lebendigen Heimatbewußtseins schöpft.

Hilft Jugendherbergen bauen!

Unter diesem Leitwort klopfen dieser Tage Mädchen und Jungen an den Türen der Häuser, um eine Spende für das Jugendherbergswerk einzusammeln. Es sollte sich diesem Werk niemand verlagen, hilft es doch in hohem Maße, unsere Jugend und damit unsere Zukunft stark und gesund



Jugendherberge Moosbrunn.

zu machen. Auch wer schon bei der Straßensammlung ein Plättlein erworben, möge die Sammler nicht abweisen! Jede Mark hilft zum Ausbau dieses Werkes, das unserer Jugend die Möglichkeit zur frohen Wanderfahrt gibt und in den Ferien eine schonende Rücksichtnahme auf den elterlichen Geldbeutel gewährleistet.

Bekannt euch nicht ängstlich! Gebt aus frohem Herzen für Deutschlands Jugend.

Reichssportführer von Tschammer und Osten in der Landeshauptstadt

Karlsruhe, 25. April. Da sich am Dienstag nachmittag das Wetter aufgeklärt hatte, konnte die großartige Olympiawerkeveranstaltung aus Anlaß des Besuchs von Reichssportführer von Tschammer und Osten in Karlsruhe, im Gegenzug zu Mannheim, im Freien durchgeführt werden. Als der Reichssportführer in Begleitung des Sportbeauftragten für Baden, Ministerialrat Kraft, abends 6.30 Uhr unter dem Jubel der etwa 4000 Zuschauer die Tribünen des Hochschulsportplatzes betrat, fand er auf dem weiten Spielfeld über 5000 Sportler, Turner und Sportlerinnen im Sportdress verammelt. Vor diesen standen die Fahnenabteilungen der Sportvereine in breiter Front. Auf der Tribüne sah man den

Reichsstatthalter Robert Wagner,

sämtliche Mitglieder der badischen Regierung, die Vertreter der NSDAP, der SA, SS und des Arbeitsdienstes, ferner den Propagandachef für Baden und Württemberg, Moraller, Oberbürgermeister Jäger, zahlreiche Behördenvertreter und die Leiter der Hochschule und selbstverständlich alle Verbands- und Vereinsführer des Karlsruher Turn- und Sportlebens. Nach Begrüßungsworten des Sportbeauftragten für Mittelbaden Stiefel, wies

der Reichssportführer

in einer Ansprache auf die Erfolge hin, die in dem einen Jahr nationalsozialistischer Arbeit die Turn- und Sportbewegung erzielen konnte. Besonderen Beifall fand er, als er mit scharfen Worten das Verhalten mancher Vereinsführer geißelte, die Vereinsmeierei aus egoistischen Gründen betreiben wollten. von Tschammer und Osten erinnerte an die Worte des Führers in Stuttgart und rief die Sportkameraden auf, aus dem egoistischen Leben herauszutreten und nur dem Vaterland zu dienen. Eines dürfen wir aber nicht vergessen, daß erst die nationalsozialistische Bewegung, Adolf Hitlers SA und SS und SA, kommt. Der Reichssportführer schloß mit einem Siegesruf auf den Führer und das deutsche Vaterland.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 25. April. (Explosion in einer Metallfarbfabrik.) Im Erdgeschoss der Metallfarbfabrik C. Renninger entstand am Dienstagvormittag 1/2 12 Uhr aus bis jetzt noch nicht geklärter Ursache eine Explosion, die sich zu einem Großfeuer entwickelte. Der Brand breitete sich auf alle drei Stockwerke aus und drang durch die Füllröhren bis zum Dachstuhl vor, der zum Teil zerstört wurde. Die Feuerwehr bekämpfte mit vier Schlauchleitungen die Rauch- und Flammenentwicklung und konnte in verhältnismäßig kurzer Zeit des Feuers Herr werden. Der Gebäude- und Apparaturschaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb, in dem etwa zehn Leute beschäftigt sind, erleidet eine kurze Unterbrechung. Bei der Brandbekämpfung trugen zwei Feuerwehrleute leichte Verletzungen davon.

Aronau (Amt Bruchsal), 25. April. (Sechsjährig am Herzschlag gestorben.) Als der sechsjährige Sohn der Familie Adolf Fellbermeier nachmittags von der Schule nach Hause kam, begab er sich sofort daran, seine Schulaufgaben für den nächsten Tag zu erledigen. Plötzlich fiel der Junge vom Stuhl und war tot — ein Herzschlag hatte seinem jungen Leben allzufrüh ein Ende bereitet.

Wilsbacht bei Lehl, 25. April. (Eine gesunde Gemeinde.) In unserer Gemeinde befinden sich nicht weniger als zwölf Männer und acht Frauen, die das biblische Alter von achtzig Jahren bereits erreicht und teilweise schon wesentlich überschritten haben. Die meisten erfreuen sich noch einer recht guten Gesundheit.

Triberg, 25. April. (109 Entwürfe für ein „Heimathaus“.) In dem Wettbewerb für ein „Heimathaus“ als Haus der deutschen Arbeit mit Stadtbild in Triberg kann festgestellt werden, daß sich die Architekten Deutschlands sehr rege an diesem Wettbewerb beteiligt haben. 109 Entwürfe sind eingegangen. Das Preisgericht ist am Montag zusammengetreten, um die schwere Aufgabe, welchen Entwürfen Preise zugeteilt werden, zu lösen. Am Samstag, den 28. April, findet ein Heimatabend statt, an welchem der preisgekrönte Entwurf im Lichtbild gezeigt wird.

Deßlingen bei Schöningen, 25. April. (Wieder das tödliche Spiel mit der Schußwaffe.) In Brennet-Deßlingen hantierten der 13 Jahre alte Josef Ams und sein fast gleichaltriger Spielgefährte Josef Moosbrugger mit einem Flobergewehr. Die beiden machten damit Schießversuche. Infolge unvorsichtiger Hantierens mit der Waffe traf ein Schuß den Josef Moosbrugger in die rechte Halsschlagader. Die Wunde wurde gerissen und an den Folgen der eingetretenen Verblutung starb der Junge wenige Minuten später.

Vorbereitung der Schüler für den Tag der nationalen Arbeit

Hinweis auf die nationalen Volksbräuche.

Unterrichtsminister Dr. Bader hat an die ihm unterstellten Schulen einen sehr begrüßenswerten Erlaß über den Feiertag der nationalen Arbeit am 1. Mai gerichtet, worin er darauf hinweist, daß in diesem Jahre der 1. Mai besonders feierlich begangen werde. Die Volksgenossen aller Stände treten zusammen, wie unsere Ahnen sich im Weidfeld trafen. Nach alter Sitte wird der schönste und grünste Baum des Waldes als Maibaum eingeholt und von der Jugend umtanzt. Auch eine Maibraut wird eingeholt, die mit dem Grün des Waldes geschmückt ist und den Segen der Natur zu den Leuten bringen soll. Natur und Mensch sind nicht mehr zu trennen. So sollen die Lehrer und Lehrerinnen

aller Schularten besonders im Unterricht in Deutsch und Geschichte als Vorbereitung für den Feiertag der nationalen Arbeit diese alten Volksbräuche den Schülern und Schülerinnen nahebringen und ihren sinnbildlichen Gehalt auf unsere Zeit anwenden. Der Erlaß schließt mit den bedeutungsvollen Worten: „Vorbei ist ja auch für uns die Winterstille eines unglückseligen Materialismus, die Zweifelsucht und der Verneinungswille marxistischer Gedankengänge, die volkferne Fäulnis einer liberalistischen Sonderkultur. Geworden ist die frühlingshafte fruchtbare Volksgemeinschaft die idealistische Hingabe ans Ganze, verbunden mit einer naturhaft derben Weltbejahung und ehrlichen Bewunderung des Starken und Führenden. Frühling und Maien in der Natur, Blüten und Werden im deutschen Volk, zu des Vaterlandes und der ganzen Welt Gedeihen und Segen.“

Handel * Volkswirtschaft

Antliche Berliner Devisen-Kurse.

	Geldkurs		Briefkurs		für
	24. 4.	23. 4.	24. 4.	23. 4.	
Amsterdam	169.43	169.53	169.77	169.87	100 Gulden
Athen	2.435	2.467	2.439	2.471	100 Drach
Brüssel	58.54	58.49	58.65	58.61	100 Belgam
Bukarest	2.488	2.488	2.492	2.492	100 Ley
Canada	2.488	2.497	2.492	2.503	1 can. Dollar
Danzig	81.57	81.57	81.73	81.73	100 Gulden
Italien	21.27	21.27	21.31	21.31	100 Lire
Japan	0.754	0.754	0.753	0.753	1 Yen
Kopenhagen	56.93	57.09	57.11	57.21	100 Kronen
Lissabon	11.63	11.55	11.65	11.67	100 Eskud
London	12.765	12.78	12.795	12.81	1 Pfd. Sterl.
New-York	2.481	2.487	2.435	2.491	1 Dollar
Paris	16.50	16.50	16.54	16.54	100 Frank
Prag	10.38	10.33	10.40	10.40	100 Kronen
Schweiz	80.97	80.99	81.13	81.15	100 Franken
Sofia	3.047	3.047	3.053	3.053	100 Levan
Spanien	34.23	34.22	34.23	34.23	100 Peseten
Stockholm	65.83	66.23	65.97	66.31	100 Kronen
Wien	47.20	47.21	47.30	47.30	100 Schill.

Warenmärkte

Karlsruher Wochenmarktpreise vom Hauptmarkt am 23. April. (Nach Mitteilung des städt. Statist. Amts.) Rindfleisch 1. Güte mit Knochen (Pfund) 68-74 Pfg., Rindfleisch 2. Güte 64, Kalbfleisch 5-54, Mastkalbfleisch 56-60, Kalbfleisch 76-86, Schweinefleisch 72-80, Hammelfleisch 70-90, Hahn tot 70-80, Henne tot 70-90, Badische 30-40, Schellfische 40-60, Kabeljau 30-40, Kariofilen 4-5, Blumentohl ausl. 18-20, Rotkraut ausl. 15, Weißkraut 15, Spinat 8-15, Karotten 20, Gelberüben 14-18, Kohlrabi (Pfund) 40-60, Schwarzwurzeln (Pfund) 20-30, Erbilen grüne ausl. 40, Kohlrabi 10-15, Lauch (Stück) 3-8, Kopfsalat 10-25, Felsalat (Pfund) 40-60, Sellerie (Stück) 5-25, Meerrettich 10-30, Radieschen (Pfund) 5-10, Salatgurken (Stück) 20 bis 50, Spargel (Pfund) 20-55, Zwiebeln 10-15, Tafeläpfel inl. 20-28, Tafeläpfel ausl. 25-35, Tomaten ausl. 60-65, Nüsse ausl. 35-50, Bananen 28-35, Orangen 15-35, Orangen (Stück) 4-15, Zitronen 3-7; Eier: Handelsklasse G 1 (vollfrische deutsche) (Stück) 8.5-10.5, Ausländerer 9-10.5, Tafelbutter inl. (Pfd.) 140-155, Land butter 130-135, Schmelzschmalz 90-110, Schweinegerkäse 110-120, Rahmgerkäse 80-88, Zimburgerkäse 44-55 Pfg. — Auf dem heutigen Kleinmarkt war das Angebot reichlich. Es gab viel Butter und Eier und viel Obst und Gemüse. Auch heute waren die Vorräte an Spargel und Spinat besonders reich. Wehlig wurde in kleinerem Umfange angeboten. Es genigte aber der Nachfrage, die allgemein unbedeutend war. Nur Gemüse war etwas mehr begehrt.

Spargelmärkte.

Anielingen b. Karlsruhe, 23. April. Preise: 1. Sorte 50 Pfg., 2. Sorte 35, 3. Sorte 20 Pfg.
Graben, 24. April. Anfahr: 20 Pentner. Preise: 1. Sorte 45, 2. Sorte 30, 3. Sorte 20 Pfg. Verkauf lebhaft.
Hodenheim, 23. April. 1. Sorte 35-40 Pfg., 2. Sorte 25 bis 30 Pfg., 3. Sorte 18 Pfg.

Biehmärkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 24. April. Auftrieb: 130 Ochsen, 106 Bullen, 320 Kühe, 257 Färsen, 976 Kälber, 25 Schafe, 1994 Schweine, 10 Ziegen, Preise pro 50 kg. Lebendgewicht in RM: Ochsen: 30-33, 28-26, 28-30; Bullen: 30-32, 26-29; Kühe: 26-29, 22-25, 18-21, 12-17; Färsen: 32-34, 29-31, 26-28; Kälber: 45-50, 39-44, 34-38, 28-33; Schweine: 42-45, 42-45, 41-44. Schafe gelirigen. Marktverlauf: Großvieh lebhaft, geräumt; Kälber und Schweine mittel.

Schweinemarkt in Ettlingen am Mittwoch, 25. April 1934. Zugeschrieben waren: 98 Ferkel und 45 Käufer. Verkauf wurden 98 Ferkel zum Preise von 20-30 RM und 45 Käufer zum Preise von 34-54 RM jeweils das Paar. — Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, den 2. Mai 1934, vormittags 7 Uhr.

Wetterbericht

Ueber Deutschland liegt ein Tiefdruckgebiet; ein weiteres befindet sich bei Island, während sich im Osten und Westen Schwacher Hochdruck zeigt. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch und Donnerstag nur zeitweilig aufteuerndes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Rheinwasserstand

	23. April	24. April
Maxau	377	378
Mannheim	241	241

Letzte Nachrichten

Der Raubmordversuch an dem Konstanzer Taxichauffeur

Einer der Täter verhaftet.

Konstanz, 25. April. Der Raubmordversuch an dem Konstanzer Taxichauffeur Geran, der bekanntlich Dienstag früh gegen 1.30 Uhr zwischen Singen und Böhlingen in seinem Auto von zwei Burtschen überfallen worden war, hat rasch seine Aufklärung gefunden. Nach in der Nacht auf Dienstag hatte die Polizei und Gendarmerie nach allen Richtungen hin umfangreiche Streifen unternommen, die am Dienstag mittag von Erfolg begleitet waren. In Ludwigsbühl am See wurde ein junger Burtsche verhaftet, der das Geständnis ablegte, an dem Ueberfall beteiligt gewesen zu sein. Es handelt sich um den 19jährigen Karl Tröger aus München. Sein Begleiter ist der 18 Jahre alte Albert Schauer aus München. Tröger gab bei seiner Vernehmung ohne weiteres zu, daß er und Schauer die Absicht hatten, dem Wagenlenker den Hals abzuschneiden und ihn seiner Barthaft und seines Autos zu berauben. Nach dem Mithlingen des Ueberfalls hatten sich die beiden Räuber getrennt. Der noch flüchtige Schauer ist in Richtung Engen-Donauwiesingen-Freiburg entflohen. Alle Gendarmerieaktionen des Begaus und der Saar sind verhängt. Der überfallene Taxichauffeur hat bei der Abwehr des Angriffs an der linken Hand erhebliche Verletzungen erlitten.

Reichsfender Stuttgart

(Beilage 522,6)

Stuttgart: Donnerstag, 26. April

6.00: Frankfurt: Choral, Zeit, Wetter. — 6.05 u. 6.30: Gymnastik. — 6.55: Frankfurt: Zeit, Frühmeldungen. — 7.05: Wetter. — 7.10: Frühkonzert auf Schallplatten. — 8.15: Frankfurt: Wasserland, Wetter. — 8.25: Gymnastik. — 8.45: Landwirtschafsfunk. — 9.00: Frauenfunk. — 10.00: Frankfurt: Nachrichten. — 10.10: Schulfunk: Saar. 10.40: Sonate D-Moll op. 121. v. Rob. Schumann. — 11.10: Lieber von Robert Schumann u. M. Reger. — 11.25: Rundfunkkonzert. — 11.55: Wetter. — 12.00: Wiener Weilen. Das Rundfunkorchester. Ua.: G. Görlitz. — 13.00: Frankfurt: Zeit, Nachrichten, Saardienst. — 13.10: Nachr., Wetter. — 13.20: Norddeutsche Volksweilen (Schallplatten). — 13.50: Frankfurt: Zeit, Nachrichten. — 14.00: Tenor und Solotaur (Schallplatten). — 15.00: Kinderstunde: Bunter Bilderbogen. — 15.40: Lieber von Hugo Wolf. — 16.00: Frankfurt: Symphonieorchester Vorheim. Ua.: S. Yeager, Dazwischen: Volkslieder mit Klavierbegleitung. — 17.30: Deutschen Dichters Erdmann: Das Leben des Wandersänger Boten Mathias Claudius (Karl Land). — 18.00: Wiener Wäner (Schallplatten). — 18.15: Kamille und Kaffe. — 18.25: Spanisch. — 18.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaf. — 19.00: Arbeitskameraden. 9 Uhr morgens im Staatstheater. — 19.15: Vändler und Völg auf der Sandharmonika. — 19.40: München: Vortrag über Österreich. — 20.00: Frankfurt: Nachr. — 20.15: Leipzig: Reichsleistung. Stunde der Nation: Eine Abendsonne für ar. Orchester. Wert 64. von Rich. Strauß. — 21.30: München: Reichsleistung: Lieb der Arbeit um 1. Mai 1934. — 22.00: Frankfurt: Zeit, Nachrichten. — 22.15: Nachrichten, Wetter, Sport. — 22.30: Kaiserlautern: Saarländisch-pfälzischer Dichter- und Komponistenabend. — 23.00: Kompositionen von Karl Saffle. — 24.00: Nachtmusik.

Stuttgart: Freitag, 27. April

6.00: Frankfurt: Choral, Zeit, Wetter. — 6.05 u. 6.30: Gymnastik. — 6.55: Frankfurt: Zeit, Meldungen. — 7.05: Wetter. — 7.10: Frühkonzert auf Schallplatten. — 8.15: Wasserland, Wetter. — 8.25: Gymnastik. — 8.45: Landwirtschafsfunk. — 9.00: Frauenfunk. — 10.00: Frankfurt: Nachr. — 10.10: Lustige Lieblinge zur Laute. — 10.30: Gefang. Fötte und Gitarre. — 11.00: Deutsche Arten von Georg Friedrich Händel. — 11.25: Rundfunkkonzert. — 11.55: Wetter. — 12.00: Slawische Liedlicher (Schallplatten). — 13.00: Frankfurt: Zeit, Nachr., Saardienst. — 13.10: Nachr., Wetter. — 13.20: Frankfurt: Standardtabelle Kurfunk SA-Feier 1. Mai. Ua.: Sturmführer Schuppel. — Tagw. 13.30: Frankfurt: Zeit, Nachr. — 14.30: Schulfunk: Aus deutscher Gese und Geschichte Walther u. Hilgund. — 15.00: Ernte und heitere Klavierstücke für die Jugend. — 15.30: Kochbuch-Vier mit Silberbegleitung. — 16.00: Frankfurt: Rundfunkorchester. Ua.: D. Werten. — 17.30: Kind an Kindes Statt. Zweisprache. — 17.45: Marksmusik auf Schallplatten. — 18.00: Jugendfunk: Meine lieben Eltern. — 18.25: Das Tübinger Studentenbataillon. — 18.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaf. — 19.00: Allerlei Tanzmusik. Kapelle Otto Ketmbach. — 19.45: Arbeitskameraden. In der Randhebung. — 20.00: Frankfurt: Nachr. — 20.15: Reichsleistung: (Rdin): Stunde der Nation: Der deutsche Schied. — 21.15: Orchesterkonzert. Das große Rundfunkorchester Ua.: F. Dross. — 22.00: Frankfurt: Zeit, Nachr. — 22.15: Du mußt wissen. — 22.25: Nachr., Wetter, Sport. — 22.40: München: Das neue München. Die Monumentalbauten der NSDAP. Von Alexander Hejmeier. — 23.00: Frankfurt: Stimmen der Nacht. Hörspiele. — 24.00: Frankfurt: Nachtmusik.

Stuttgart: Samstag, 28. April

6.00: Frankfurt: Choral, Zeit, Wetter. — 6.05 u. 6.30: Gymnastik. — 6.55: Frankfurt: Zeit, Meldungen. — 7.05: Wetter. — 7.10: Frühkonzert auf Schallplatten. — 8.15: Frankfurt: Wasserland, Wetter. — 8.25: Gymnastik. — 8.45: Landwirtschafsfunk. — 9.00: Frauenfunk. — 10.00: Frankfurt: Nachrichten. — 10.10: Die Wandharmonika spielt. — 10.25: Lieberstunde. — 10.50: Klänge zum Wochenend (Lustiges Schallplattenpotpourri). — 11.25: Rundfunkkonzert. — 11.55: Wetter. — 12.00: Theaterlounge Wolf Müller. — 13.00: Frankfurt: Zeit, Nachrichten, Saardienst. — 13.10: Nachrichten, Wetter. — 13.20: Zufuhrinstrumente (Schallplatten). — 13.50: Frankfurt: Zeit, Nachr. — 14.00: Eine Wanderie (Schallplatten). — 14.30: Jugendfunk: Adolf Widery. Ein Hörspiel. — 15.10: Lernst. morien! — 15.30: Sandharmonika-Musik! — 16.00: Dresden: Bühharmonie. Ua.: B. C. Schellaf. — 17.30: Volkslied - Bäuerlied - Hörnerklang. — 18.00: Tanzmusik auf Schallplatten. — 18.50: Zeit, Wetter. — 19.00: Frankfurt: Ringelblume: Der schönste Sender. — 20.00: Frankfurt: Nachrichten. — 20.05: Frankfurt: Saarländische Umschau. — 20.15: Bunter Abend. — 22.00: Frankfurt: Zeit, Nachrichten. — 22.15: Du mußt wissen. — 22.25: Nachr., Wetter, Sport. — 22.40: Zweispracheprogramm. — 23.00: Frankfurt: Runde Stunde. — 24.00: Nachtmusik.

Wichtig für Eigenheim-Interessenten!

BAUSPARKASSE

Vortrag:

Das zinsfreie Eigenheim!

Morgen **Donnerstag, 26. April,** abends 8.30 Uhr, im Gasthaus zum „Ritter“.

Interessenten sind freundl. eingeladen.

Eintritt freil

Für die Bürgermeisterämter:

Forderungszettel, Lohn-Konto-Listen sowie alle sonstigen Impresen

Preis erhältlich in der

Buch- u. Steindruckerei R. Barth

Gernspracher 78 Ettlingen Kronenstr. 26

Turnverein 1885

e. v. Ettlingen

Wir benötigen zur Unterbringung von 60 Kursteilnehmern (Turner und Turnerinnen) des Kreises Karlsruhe für die Nacht vom 28./29. ds. Mts.

Freiquartiere

(ohne Verpflegung). Wir bitten die Ettlinger Turnreunde uns zu unterstützen. Anmeldung bis längstens Freitag mittag, im Gasthaus zur „Sonne“.

Der Vereinsführer: Vetter.

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Die Schulkameraden

des Jahrgangs 1893/94

treffen sich zu einer **Besprechung**

am **Donnerstag, 20 Uhr,** im „Rektor“.

Im Inserat liegt der Erfolg!

Junges Brautpaar sucht auf 1. Juni schöne **2-Zimmerwohnung** zu mieten. Angebote an den Kurier.

Union-Lichtspiele

Vorstellungen: Wochentags 8.45 Uhr
Sonn- und Feiertags 4 1/2, 6 1/2, 8.45 Uhr

Ab heute bis Freitag:

Wenn dem Esel zu wohl ist

Ein humorvolles Lustspiel mit Weiss Ferdl.
Beiprogramm — Tonwochenschau.

Lohnsteuer-Tabellen

für wöchentliche und monatliche Auszahlung mit dem Vermerk aller Abzüge

erhältlich in der

Buch- und Steindruckerei

R. BARTH, Kronenstr. 26